

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

TU GRAZ

Summender Raum im Augarten

Ein Kunstprojekt in Graz wird später zum Insektenhotel.

Das architektonische Klangkunstprojekt „Humming Room“ lädt im Grazer Augarten ein, über die Verbundenheit von Mensch und Honigbie-



„Humming Room“ steht im Grazer Augarten

TU GRAZ

Institut für Architektur und Medien der TU Graz, gemeinsam mit der Künstlerin Elisabeth Harnik und der Akustikerin Jamilla Balint vom Institut für Signalverarbeitung

und Sprachkommunikation der TU Graz verwirklichte, ist bis Ende Oktober im Grazer Augarten zu erleben und wird dann zum Insektenhotel.

ne zu reflektieren und ist gleichzeitig ein poetisch-sinnliches Erlebnis im öffentlichen Raum. Die interaktive und bewegliche Installation, die Milena Stavric, Professorin am

MED UNI GRAZ

Erasmus-Studierende empfangen

An der Med Uni Graz wurden kürzlich die neuen Erasmus-Studenten begrüßt. 17 Studenten aus Deutschland, Frankreich, Italien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowenien, Spanien und der Schweiz wurden von Vizerektorin Sabine Vogl empfangen. Der internationale Studentenaustausch läuft unabhängig von den sonstigen Aufnahmeleistungen. Es handelt sich auch um eine befristete Zeit. MED UNI



KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAZ

Symposium zu angewandter Psychologie

An der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Graz fand gestern ein internationales Kurzsymposium im Zusammenhang mit angewandter Psychologie in der Ausbildung statt. Bei der Online-Tagung, die von Luise Hollerer und Silke Lasnik (KPH) verantwortet und umgesetzt wurde und in Zusammenarbeit mit der Fachsektion Pädagogische

Psychologie des Berufsverbandes der Österreichischen Psychologinnen und Psychologen stattfand, fanden sich rund 80 Teilnehmer aus der ganzen Welt ein. Die Referenten kamen aus Holland, Slowenien, Portugal und Österreich, es ging vor allem um das Thema Inklusion und darum, wie man auf vorhandene Stärken aufbauen kann.



Bioreaktor

Der Anlagenbauer für Pharmazie und Biotechnologie Zeta in Lieboch setzt ganz auf Digitalisierung. Die Ingenieure haben alle Hände voll zu tun, die weltweite Nachfrage zu bedienen.

Von Norbert Swoboda

Direkt kommt man als Kunde ja nicht mit der Liebocher Firma Zeta in Berührung. Doch fährt man auf der A 2 vorbei, fallen die stattlichen Gebäude des Unternehmens auf. 1989 gegründet, gab es stetiges Wachstum, wie Geschäftsführer Andreas Marchler stolz erzählt. Seit 2011 hat sich die Mitarbeiterzahl von 120 auf 850 erhöht, darunter 450 am Standort in der Weststeiermark.

Zeta ist vor allem auf Anlagen für biotechnologische Prozesse wie zum Beispiel Bioreaktoren spezialisiert, denn: „Heutige moderne Medikamente werden weniger chemisch synthetisiert wie früher, sondern der Wirkstoff wird durch Bakterien oder in Zellkulturen biotechnologisch hergestellt. In Fermentationsanlagen erzeugen lebendige Organismen in der Fermentationsbrühe den gewünschten Wirkstoff. Dieser muss dann in einem speziellen Aufreinigungsprozess bearbeitet werden, damit er für das Medikament geeignet ist.“

Zeta konzipiert und fertigt diese Anlagen, die darauf folgenden Abfallanlagen übernehmen andere Anlagenbauer. Das Design der Anlagen, die bis zu 150.000 Einzelteile umfassen können, erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden. „Der Kunde hat den Prozess im Labor entwickelt, und unsere